

Portat animam et non habet animam:  
non ambulat super terram neque in coelo <sup>1)</sup>.

„Volavit volucer sine plumis,  
sedit in arbore sine foliis,  
venit homo sine manibus,  
conscendit illum sine pedibus,  
assavit illum sine igne,  
comedit illum sine ore <sup>2)</sup>.“

die noch im Kindermunde fortleben. Das Räthsel vom Jahre <sup>3)</sup> war schon frühe im Mittelalter bekannt <sup>4)</sup>. Das Räthsel vom Nebel <sup>5)</sup> kannte schon Freidank, denn er sagt:

„der nebel vüllet witiu lant  
unt wirt sîn niemer volliu hant.“ 18, 8.

Im Tragemundliede <sup>6)</sup>, das dem 12. Jahrhunderte angehört, finden wir Räthsel, die heute noch beinahe jedem Kinde bekannt sind. Es mögen diese wenigen Beispiele genügen um zu zeigen, dass unsere Kinderräthsel schon dem Mittelalter geläufig waren. Neben dem Räthsel gehört das Märchenerzählen zu den beliebtesten Unterhaltungen. Das Vorhandensein der Kindermärchen im Mittelalter bestätigen uns ausdrückliche Zeugnisse:

„ich hörte ie sagen von kinden für ein wazzermaere.“

Kudrun 1128, 3.

der tocken wol mit im ze spilen waere,  
als ie diu kint erdenkent  
durch zitvertriben gemelicher maere.

Labers Jagd 351.

<sup>1)</sup> Vgl. Rochholz 261. — Zingerle, Sitten p. 180 No. 175.

<sup>2)</sup> Vgl. Simrock, Kinderbuch No. 1056. Meier No. 306. Müllenhof Sagen p. 504. Zingerle, Sitten p. 184, 211.

<sup>3)</sup> Rochholz p. 242. Simrock, Räthselbuch No. 376.

<sup>4)</sup> Haupt, Zeitschrift III, 33. Sterzinger Handschrift Bl. 34<sup>n</sup>. Vgl. meinen Bericht p. 322.

<sup>5)</sup> Vgl. Zingerle, Sitten p. 183, 199.

<sup>6)</sup> Müllenhof Denkmäler p. 146. Uhland, Volkslieder I, 1 ff. Vgl. darüber Müllenhof Denkmäler p. 429.